

beide Schiffe nicht weit entfernt Coals geklopft, dieselbe ebenfalls weggeschleudert und außerdem noch von den Flammen erfasst, sie wurde mit dem Hausdach mit Brandwunden bedeckt, ins Kaiserinnenhospital gebracht. Der Jammer der unglücklichen Eltern ist unbeschreiblich. Der Zustand der beiden Kinder ist zufriedenstellend.

In Weiler z. Stein erhielt bei der am Freitag den 15. Jan. stattgefundenen Schultheißenwahl von 118 abgegebenen Stimmen K. Pfahler 101 St., Widmann 64, Rapp 61 St. Die übrigen Stimmen zerplitterten sich.

In Fellbach brach ein Knabe auf dem tiefen See bei der Kirche im Eis ein, ein Mann, der ihn retten wollte gleichfalls, und ebenso zwei andere, die zu Hilfe kamen. Nur mit größter Anstrengung gelang schließlich die Rettung aller vier.

Der auch von uns gemeldete Obligationendiebstahl in Ludwigsburg bestätigt sich nicht.

Dem „Filderboten“ geht die Nachricht zu, die geplante Fortführung der Filderbahn sei wegen geringer Unterstützung der beteiligten Gemeinden aufgegeben, dagegen wollen die Gemeinden Neuhausen, Kellingern, Denkenborsdorf und Weizsau durch eine Sekundärbahn sich mit Ellingen verbinden.

Am. In der ersten Hälfte des Monats Juli d. J. wird das württ. Landesschießen abgehalten werden. In einer vorbereitenden Sitzung voriger Woche wurden die Festkommissionen gewählt. Mit dem Feste soll auch ein historischer Umzug verbunden werden, der in einer Anzahl von Gruppen das Schützen und Jagdwesen des Mittelalters zum Gegenstand haben wird.

Vom Bodensee. Das große Dampftraktboot, der schwed. Nordostbahn und der württemb. Staatsbahndirektion gemeinschaftlich gehörend, ist um 20000 M. an Herrn Baumlin in Zürich verkauft worden. Es wird nach Romanshorn gebracht und dort in Stücke zerlegt werden, was eine recht bedeutende Arbeit ist, da in dem gewaltigen Körper des Kolosses sich allein 1/4 Million Nieten befinden. Das Boot kostete seiner Zeit 540000 Frs.; weil es aber allein 100 Zentner Kohlen brauchte bis es nur in den Gang gebracht werden konnte, so rentierte es sich durchaus nicht. (N. Tgl.)

Berlin. Der Bischof von Fulda, Dr. Knopp, ist durch königliche Kabinettsordre vom gestrigen Tage aus allerhöchstem Vertrauen in das Herrenhaus berufen worden. Diese erste beratende Berufung eines Mitgliedes des preussischen Episkopats sieht man in parlamentarischen Kreisen als erneuten Beweis des Entgegenkommens gegen die Kurie an.

Berlin den 21. Jan. Die Nachricht, Deutschland, Oesterreich und Italien hätten in einer Kollektivnote in Madrid ihre Bereitwilligkeit erklärt, das Jbige beizutragen, um den spanischen Thron den Erken Alfonso's zu erhalten, ist erfinden. (Fr. Tel.)

Im Bundesrat sind, wie der „National-Zeitung“ berichtet wird, zu Referenten über das Branntweinmonopol der sächsische Geheimrat Wolz und der württ. bergische Obersteuerrat Fischer bestellt. Man vermutet, daß reichlich der Monat Februar herankommen dürfte, bis der Entwurf an den Reichstag gelangt.

(Deutscher Reichstag). 20. Jan. Der Gesetzentwurf betr. die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten wird nach lebhafter Debatte an eine besondere Kommission überwiesen.

München. Das Generalkomitee des landwirtschaftlichen Vereins sprach sich im Prinzip mit 19 gegen 10 Stimmen für das Branntweinmonopol aus.

Großbritannien. London den 21. Jan. Gestern wurde durch den Prinzen von Wales der bekannte Liverpool-Merch-Tunel mit einer Probefahrt eröffnet. Die unterseeische Verbindung unter dem Meere zwischen Liverpool und Birkenhead ist damit hergestellt in einer Länge von 1650 Meter.

Verschiedenes.

Der Direktor der Wiener Sternwarte, Professor Dr. F. Weßl, kündigt das bevorstehende Erscheinen zweier Kometen an

Rettung Schiffbrüchiger im Sturm und bei hoher See. Auf der letzten Fahrt des Postdampfers „Gellert“, Kapl. W. Kühlewein, von Hamburg am 16. Dezember v. J. nach New-York abgegangen, wurde die Besatzung eines sinkenden amerikanischen Schiffes gerettet. Ein Passagier des Dampfers berichtet uns hierüber aus New-York unterm 31. Dezember folgendes:

Am 27. Dezember, vormittags 11 Uhr, erhielten wir ein Schiff mit Notsignalen in Sicht. Kapl. Kühlewein ließ in die Nähe des Schiffes steuern und wurde von der Mannschaft angerufen, sie doch an Bord zu nehmen, da ihr Schiff im sinkenden Zustande sei. Es wehte zur Zeit stürmisch aus WSW., und die See ging sehr hoch. Unter der größten Anstrengung wurde eines der großen Vöte zu Wasser gelassen, und mit dem ersten Offizier, Herrn Bauer, und 4 Matrosen bemannt, stieß dasselbe vom Dampfer ab, um nach dem Wrack zu gelangen. Mit erwartungsvollen Blicken schauten die Passagiere nach dem Boot, und mancher bange Zweifel wurde laut, ob die Rettung gelingen und das Boot wohl zurückkehren würde, da dasselbe manchmal den Blicken zwischen der hochgehenden See ganz verschwunden war. Mit großer Mühe erreichte das Boot das Wrack, und hier wurden 17 ganz erschöpfte Männer unter der größten Anstrengung ins Boot genommen. Durch unglückliche und geschickte Manöver des Dampfers wurde dem Boot soviel als möglich die Rückfahrt erleichtert. Trotzdem nahm es geraume Zeit in Anspruch, bis das Boot längs-seits kam, und hier machte sich nun nochmals die größte Aufregung unter den Passagieren geltend, denn es war ein gefährlicher Anblick, als das Boot längs-seits des sich von einer nach der anderen Seite schwer hineingebenden Dampfers lag, um die Mannschaft an Bord zu setzen. Doch auch dieses gelang, und manches Herz wurde erleichtert und den braven Seelen mancher dankendes Wort gesprochen. Das Wrack war das des amerikanischen Schooners „Jvanhoe“ aus Gloucester. Die Mannschaft erzählte, daß sie seit dem 25. Dez. schwere Stürme zu bestehen gehabt hätte. Am 26. Dez. sei ihr Schiff durch eine furchtbar hohe See total wrack geworden.

Sämtliche an Bord befindlichen Vöte waren weggeschlagen, der Großmast zerbrochen und der Bug eingedrückt, so daß das Schiff schwer led wurde. Die Mannschaft arbeitete unausgesetzt Tag und Nacht, doch hatte sie bereits die Hoffnung auf Rettung aufgegeben. In der Nacht hatten sie das Licht eines vorbeifahrenden englischen Dampfers gesehen, aber in dem Sturm und der hohen See wurden ihre Notsignale nicht beachtet. Am Morgen darauf erhielten sie den „Gellert“ in Sicht und hielten Notsignale, welche auch sofort bemerkt wurden, da der Dampfer seinen Kurs änderte und sich ihrem sinkenden Schiff näherte. Wie die Leute sagten, hätten sie kaum geglaubt, daß der Dampfer ein Boot aussetzen würde, weil die See so hoch ging; doch nach längerem Harren hätten sie gesehen, daß an Bord Anstalt gemacht wurde, ein Boot auszulassen, und sie hätten dann neue Hoffnungen geschöpft, welche auch getrübt wurden. Dampfer „Gellert“ traf am 28. Dezember 8 Uhr abends wohlbehalten in New-York ein und landete daselbst die Schiffbrüchigen. Die wackere That verdient hohe Anerkennung.

Die Bresl. Ztg. meldet aus Sohrau in Oberschlesien: Gestern mittags ist die Reibbahn der hiesigen Garnison, als eine Abteilung beim Reiten beschäftigt war, eingestürzt. Fünf Mann sind verletzt, drei schwer, die übrigen leichter. Der Einsturz geschah plötzlich.

Verurteilt.

Eine New-Yorker Kriminal-Novelle von Arthur Zapp. Nach dem Englischen. (Schluß.) Er brauchte nur wenige Sekunden, um die verschiedenen Schmuckgegenstände, welche auf dem Waschtisch lagen, zusammen zu raffen und in die

Tasche zu stecken. Gefahrlos hätte sich der Dieb nun entfernen können, aber zu seinem Unglück erinnerte er sich der kostbaren Ohrringe Frau Raimondes, deren große blühende Diamanten am Abend vorher besonders die gierigen Blicke seiner Augen herausgefordert hatten. Er vermochte der Versuchung nicht zu widerstehen, auch diesen Schmuck sich anzueignen.

Er beugte sich zu der Schlafenden herab und machte den Versuch, den einen der Ohrringe loszuhaben. Seine Bewegungen erweckten die Schlafende, die unwillkürlich ihre Hände zur Abwehr ausstreckte. Mit der einen Hand packte sie den Verbrecher am Arm, mit der andern faßte sie zufällig das Medaillon, das er an der Uhrkette trug. Landly preßte ihr schnell die Hand auf den Mund, um sie am Schreien zu verhindern.

Sie aber, eine starke und mutige Frau, versuchte sich loszureißen und nun griff der Dieb zu dem Dolch, den er immer bei sich trug und brachte ihr drei tiefe Stiche in die Brust bei, welche den sofortigen Tod der Unglücklichen herbeiführten.

Niemand auf dem Schiff hatte etwas von dem Verbrechen bemerkt, denn der ganze Vorgang hatte nur wenige Sekunden gedauert und der Mörder hatte mit der linken Hand festem Opfer solange den Mund fest verschlossen, bis sie ausgeröchelt hatte.

Da die Rähne 207 an jenem Teil des Schiffes sich befand, der selten von jemand, besonders um jene Stunde, betreten wurde, da sie den Ausgang direkt nach dem Deck hatte, so gelang es ihm unbemerkt, den Leichnam über Bord zu werfen.

Als an dem Montag nach dem Morde die Zeitungen ihre Berichte über die Schreckensthat brachten, kam ihm die Idee, die Polizei auf eine falsche Spur zu locken. Die Idee war gefährlich, aber sie war zu gleicher Zeit von seinem Standpunkt aus vortrefflich. Es gelang ihm alles fast besser, als er zu hoffen gewagt hatte. Anfangs hatte er die Absicht, als die Untersuchung gegen Richard Vanmark im Gange war, sich auf die Flucht zu machen. Doch da er sah, wie trefflich sein Plan gelang, entschloß er sich zu bleiben, zu welchem Entschluß seine Leidenschaft für „Liverpool-Mag“ nicht wenig beigetragen haben mochte.

Alle diese Einzelheiten wurden nicht allein durch die Untersuchung zu Tage gefördert, der Mörder machte, als er sah, daß er seinem Schicksal doch nicht mehr entkommen könne, ein offenes Geständnis.

Richard Vanmark aber begab sich am Tage nach seiner Freilassung in Begleitung seiner jungen Frau nach dem Bureau des Detektive Macroy, um ihm sowohl durch warm empfundene Worte, als auch durch Ueberrückung einer Anweisung auf zehntausend Dollar zu danken dafür, daß er nunmehr zum größten Teile durch seine Anstrengungen gerettet war aus dem Rachen des Todes.

Fruchtpreise.

Badnang den 19. Januar 1886. Weizen 5 M. 70 Pf. 5 M. 66 Pf. 5 M. 50 Pf. Haber 6 M. — Pf. 5 M. 96 Pf. 5 M. 90 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 21. Januar. Markt Pf. 20 Frankenstücke 16 15-18

Gottesdienste der Kurie von Badnang: am Sonntag den 24. Januar Vormittags Predigt: Herr Deban Kalkreuter Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Heller Stahleder. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvicar Mohr.

Verstorben.

den 21. d. Mts.: Elisabeth Hammerle, 75 Jahre alt, an Lungenerkrankung. Beerdigung am Samstag den 23. d. Mts., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung. den 22. d. Mts.: Luise Daumüller, lebzig, 68 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Samstag den 23. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 4.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 11.

Dienstag den 26. Januar 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate Februar & März nehmen alle R. Postämter und Postboten entgegen. Die Redaktion.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Unterweißach. Reis-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. ds., nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Staatswald Benzlinge und Käsbühl (bei der Heutenbachener Kelter): 40 Lose Buchenreis auf Hausen verkauft. Zusammenkunft unten an der früheren Heutenbacher Viehweide.

Revier Wünnenden. Fichtenstangenverkauf. Am Freitag den 29. Januar, vormittags 10 Uhr, im Adler in Waldrems aus dem Ruitrain (je 1 Stunde von den Stationen Maubach und Wünnenden): 1335 Bau-, Gerüst- und Werkstangen, 3220 Hopfenstangen 1. bis 3. Kl., 5640 dto. 4. und 5. Kl., 2680 Reisstangen 2-5 m lang.

Revier Lichtenstern. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 29. Januar, vormittags 10 Uhr, im Laun in Neulautern aus Lauterthalwald Abt. 1 zunächst Neulautern: 4 eigene Scheiter und Krügel, 6 dto. Klöße, 145 buchene Scheiter, 159 dto. Klöße, 18 birkenne Scheiter, 11 dto. Krügel, 9 eulene Scheiter, 13 dto. Krügel, 2 aspene Scheiter und aus Heßberg Abt. 5 und 9 zunächst Neulautern: 3 eigene Krügel, 61 buchene Scheiter, 55 dto. Klöße, 2350 buchene und 50 gemischte Wellen.

Revier Mönchsberg. Bau- & Brennholz-Verkauf. Donnerstag den 28. Jan., vormittags 10 Uhr in Marhördt aus dem Staatswald Scherbenhaubene: 128 Stück Bauholz 4. und 5. Kl. 150 Nm. buchene und 101 Nm. Nadelholzkrügel. 15 Nm. buchene Reiskrügel.

Reichenberg. Brennholz-Verkauf.

Nächsten Freitag den 29. d. M., von vormittags 9 Uhr an, kommen aus den hiesigen Gemeindegewaldungen, Abt. Schiffrainenberg und Aspennalbe zum Verkauf: 3 Nm. buchene Krügel, 2 Nm. eigene dto., 29 birkenne dto., 150 Nm. fordene Krügel, 2240 meist buchene Wellen und 38 Hausen Nadelreis.

Verkauf eines Wohnhauses.

In der Verlassenschaftsange des Friedrich Bühl, Ziegeleibesetzers Eheleute in Marbach a. M., kommt dem Antrag der Erben gemäß am **Dienstag den 2. Febr. d. J., (Rechtmehrfesttag)** nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathause zum Verkauf: Ein zweifloch. Wohnhaus mit zwei Zwerghäusern u. 1 a 18 qm Garten in den Büttenern, neben Stadt-

baumeister Deufel, Brandvers.-Anschl. 14,800 M. wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 25. Jan. 1886. Ratschreiber Kugler.

Spiegelberg. Liegenschaftsverkauf. In der amtsgerichtlich angeordneten Zwangsversteigerungsange in das unbewegliche Vermögen des Jakob Schieß, Lammwirts in Vorderbüchelberg,

kommt in Folge Nachgebots am **Montag den 8. Febr. d. J.,** nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathause im zweiten Termin zum Verkauf: **Markung Vorderbüchelberg:** 1 a 22 qm Gebäude, 30 qm Hofraum, 1 a 52 qm das Gasthaus zum Laun mit dinglicher Schilddwirtschaftsgerechtigkeit nebst Anteil an einem Backofen u. Brunnen, 1 a 9 qm Scheuer mit Stallung und Wagenhütte, 1 a 17 qm Hofraum, 2 a 26 qm im Weiler, 8 a 21 qm. Gemüse, Gras- und Baumgarten in 4 Parzellen, 4 ha 89 a 62 qm Acker und Wiesen in 21 Parzellen, 3 ha 11 a 15 qm Laubwald in 4 Parzellen, Gesamt-Anschlag 8250 M. Höchstgebot beim 1. Termin 6400 M. Nachgebot 6450 M.

Kaufsliebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, sind eingeladen. Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Schäfer in Vorderbüchelberg. Verwalter der Liegenschaft ist Anwalt Föll in Vorderbüchelberg. Den 22. Jan. 1886. Vollstreckungsbehörde. Für sie: Schultheiß Reibold.

Illmersbach M. Badnang. Pappeln-Verkauf. Am Dienstag den 2. Februar, mittags 12 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde 7 Stück starke stehende Pappeln auf hiesigem Rathause, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 25. Jan. 1886. Schultheißenamt. Ackermann.

Privat-Anzeigen. Mittelbrüden.

Geld-Antrag. 1600 M. hat aus Auftrag gegen gefehlige Sicherheit auf 1 oder 2 Posten auszuliehen Adam Nieger.

Gollenhof, Gemeinde Großerlach. Von 3 Schönen

Zuchtarren (Simmenthaler) 2 Kl., 2 Gelbschäfer und 1 Rotfärb, im Alter von 13 Monaten bis 1 1/2 Jahr, setze 1 als überzählig unter jeder Garantie dem Verkauf aus. Farrenhalter Köhler.

Gefuche um Zahlungsbefehle vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag den 28. Januar** stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte in das Gasthaus **3. grünen Baum** freundlich ein. Der Bräutigam: Friedrich Sammet. Die Braut: Friederike Holzwarth. Auf Obiges Bezug nehmend, lade ich meine werthen Freunde u. Gönner mit dem Bemerkten freundlich ein, daß für gute Speisen u. Getränke bestens gesorgt ist. Friedrich Pfelebever.

Die Holländische Kaffee-Brennerei

H. Disque u. Co., Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke

Elephanten-Kaffee

so beliebten hochfeinen Qualitäten: f. Java-Mischung pr. Pfd. M. 1,20 f. Westindisch M. " " 1,40 f. Menado M. " " 1,60 f. Bourbon M. " " 1,80 extra f. Mokka M. " " 2,00

Gebraunt nach Dr. v. Viebig's Vorschrift und neu verfeinerter Brenntart, wodurch das Verflüchten des Aroma's absolut unmöglich.

Kräftig und fein im Geschmack. Große Cisternis.

Nur acht in Paketen mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1/2 und 1/4 Pfd. Niederlage in

Badnang: Louis Vogt. Sulzbach: G. Gelbing. Murrhardt: Aug. Seeger d. D. Adolf Zügel.

Mainhardt: J. F. Wacker.

Wein-Offert.

900 Liter 1884er roten Wein, Lembacher Gewächs, für Reineit Garantie, hat aus Auftrag zu verkaufen G. Weeber, Aeizer in Spiegelberg.

Seemühle bei Unterweißach. Ein großwüchsiges Schwein, unter 2 die Wahl, hat zu verkaufen G. Schüle.

Heidenhof. Einen steinernen Brunnentrog sucht zu kaufen Fr. Krautter.

Badnang.
 Von heute an wohne ich
 im früher Posthalter
 Kaiser'schen Haus und hab
Kohlen & Kohls
 stets zu haben.
W. Dttmar.
 Badnang. Guten reifen
Badsteintäs
 pr. Pfd. 38 Pf. empfiehlt
C. D. Nebelmesser.



Vollständiger Ausverkauf v. Filzwaren.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe meine sämtlichen Filzwaren unter dem
Selbstkostenpreis: Filzpantoffel mit Filzsohlen für Frauen von 1 M. 20 Pf. an, für Herren von 1 M. 30 Pf. an.
 Von zurückgekehrten Waren in guten Qualitäten habe am Lager:
Damenzugstiefel zu 6 M., **Herrenzugstiefel** zu 7 M. 50 Pf.
 1 kleine Partie **leberne Knopfstiefel** für 7-jährige Mädchen zu 3 M. 50 Pf.

Gustav Stelzer.

Badnang. Ein tüchtiger
Faher & Blauschierer
 sucht dauernde Stellung in einem größ-
 ren Geschäft. Näheres bei
Karl Fichtner.
Badnang. Ein guter
Arbeiter
 wird zu sofortigem Eintritt gesucht von
F. S. Eisenmann, sen.
 Schuhmacher.
Badnang.
Mädchen,
 welche das **Weiß- u. Kleidernähen**
 erlernen wollen, können eintreten bei
 Frau **Säberle** i. deutsch. Kaiser.
Badnang.
 Auf **Georgii** habe ich im ersten
 Stock ein
Logis
 mit 3 Zimmern samt Zugehör zu ver-
 mieten.
E. Gorg.
Fichtenberg bei Gaidorf.
 Ca. 170 Zentner
Heu,
 worunter 15 Ztr. **Kleeheu**, hat zu
 verkaufen
Paul Nebelmesser.

Badnang.
Dankagung.
 Sehr gerührt sprechen wir für
 die reiche Blumenpenne und die
 ehrende Begleitung zur letzten
 Ruhestätte unserer lieben, teuren,
 unvergesslichen Gattin, Mutter,
 Schwieger- u. Großmutter
Elisabeth geb. Sieglach,
 unsern tiefgefühltesten wärmsten
 Dank aus.
 Namens der trauernden Hin-
 terbliebenen
 Der einzige Sohn:
Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Samariter-Verein
 sind bis jetzt bei Unterz. eingegangen
 an einmaligen Beiträgen 95 M. 60 Pf.,
 an jährlichen Beiträgen 65 M., zusam-
 men 160 M. 60 Pf. Von denjenigen
 Gubern, welche neben einmaligen Bei-
 trägen zugleich jährliche gezehnet haben,
 werden letztere zu Anfang des nächsten
 Jahres erstmals erhoben werden.
 Allen freundlichen Gubern herzlichsten
 Dank! Zur Annahme weiterer Bei-
 träge bin ich gerne bereit.
 Badnang den 22. Jan. 1886.
Helfer Stahledler.

H. J. B.
 Die jährliche
General-Versammlung
 findet am **Donnerstag den 28. Jan.**
 abends 7 Uhr im **Girsch** statt.
 Tagesordnung: Rechnungsbericht.
 Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
Der Vorstand.

Dienstag
Beil.
Generalversammlung
 abends 8. Uhr. Turnstunde fällt
 aus.
Mittwoch
Dant.

9 Tage.

Norddeutscher Lloyd

Bremen.

Mit den neuen Schnell dampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise
 von **Bremen nach Amerika**
 in 9 Tagen
 machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
 und dessen Agenten:
Louis Höchel, Badnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Kettig, Württemberg.
Julius Find, Wittenben.

Gegen Flechten
 besitze ich ein vorzügliches Hausmittel,
 für dessen sichern Erfolg ich garantiere.
R. Seifert, Buchhändler, Cottbus.

Badnang.
 Morgen
Dienstag
Megel-
Suppe
 bei bekanntem gutem Stoff im
 grünen Baum.

Vom Landtag.
 * In der 127. Sitzung wurde in die Ein-
 zelberatung des Feldbereinigungs-
 Gesetzes eingetreten und nachstehende Artikel
 angenommen. Art. 1. "Wenn behufs besserer
 Landw. Benützung des Grund und Bodens eine
 Aender. oder Neuaneleg. von
 Feldwegen, sei es für sich allein oder in
 Verbindung mit einer Umgestaltung oder Ver-
 tauschung von einzelnen Grundstücken, oder wenn
 eine neue Feldtheilung, sei es mit Ver-
 minderung der Parzellenzahl (Zusammenlegung)
 oder ohne eine solche stattfinden soll, ohne daß
 sämtliche beteiligte Grundeigentümer der Maß-
 regel zugestimmt haben, so ist nach den in den
 nachstehenden Artikeln enthaltenen Bestimmungen
 zu verfahren. Abs. 2. Diese Bestimmungen finden
 auch dann entsprechende Anwendung, wenn zwar
 die Eigentümer über eine anderweitige Vereini-
 gung ihrer Grundstücke sich geeinigt, aber berech-
 tigte Dritte (Art. 52) oder Pächter die Zustim-
 mung verweigert haben, oder wenn die Ausführung
 einer auf dem Wege der Vereinbarung unter
 Zustimmung der berechtigten Dritten oder der
 Pächter beschlossenen Feldbereinigung den Be-
 hörden überlassen werden will." Art. 2. Eine
 nach den Bestimmungen des gegenwärtigen Ges.
 auszuführende Feldbereinigung kann sich entwe-
 der auf eine ganze Markung oder auf einen
 Teil einer solchen erstrecken. Im letzteren
 Fall muß, sofern es sich um eine neue Feld-
 theilung im Sinne des Artikel 33 Abs. 1
 handelt, die zu bereinigende Fläche nach außen

bestimmt abgegrenzt sein (als Feld, Gewand,
 Dsch oder durch Straßen, Bäche, Waldungen
 u. s. w.) Art. 3. Für die Entscheidung der
 Frage, ob, in welcher Art und in welcher räumli-
 chen Ausdehnung eine Feldbereinigung vorgenom-
 men werden soll, wird zunächst die dortschriftmä-
 ßig gefaßten Beschlüsse der beteiligten Grund-
 eigentümer (Art. 12) maßgebend u. s. w. Art.
 4 nennt die Grundstücke, die von dem Zwang
 zur Teilnahme an der Vereinigung ausgeschlossen
 sind, als Gebäude, Baupläze, Hausgärten,
 Parkanlagen, Obstbaumgüter, arrondierte Hof-
 güter, Waldstücke, Weinberge, Grundstücke mit
 Steinbrüchen zc. Zur Vereinigung unumgänglich
 nötige Grundstücke können expropriert werden.
 Art. 5 handelt über Herstellung von Feldweg-
 anlagen und Art. 6 regelt die Antragstellung
 und ermächtigt dazu sowohl den Gemeinderat
 als auch einzelne Grundeigentümer. Art. 7.
 Die Vorarbeiten zur Feldbereinigung dürfen
 nicht behindert werden. Den Erlaubnisbescheid
 hat der Ortsvorsteher auszustellen. Art. 7 wird
 angenommen; ebenso Art. 8, der von der Prü-
 fung der Feldbereinigungsanträge durch Oberamt
 und Zentralstelle handelt.
 Die 128. Sitzung kam in der Beratung des
 Feldbereinigungsgesetzes bis zu Art. 14. Art. 9,
 der bestimmt, daß bei der durch das Oberamt
 anzuberathenden Tagfahrt die nicht erschienenen
 Beteiligten für „zustimmend“ gerechnet wer-
 den, ruft längere Debatten hervor, besonders
 wohl erklärt sich gegen diesen Artikel; die nächst-
 folgenden werden ohne Änderungen angenom-

men, darunter in Art. 12 die Bestimmung, daß
 eine Feldbereinigung als beschlossene gilt, wenn
 mehr als die Hälfte der Beteiligten Grundeigen-
 tümer und des Steuerkapitals auf diese Mehr-
 heit fällt.
Amliche Nachrichten.
 * Von der K. Regierung des Neckarkreises
 wurde unterm 22. d. Mts. der Bauer und Ge-
 meinderat **Karl Pfahler** in Weiler zum
 Stein, O. A. Marbach, zum Schultheißen die-
 ser Gemeinde ernannt.
Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 + **Badnang** den 25. Jan. (Mittwuchs-
 verein.) Gestern hatten wir uns des Besuchs
 des Hrn. Oberbibliothekars der Universität in
 Heidelberg **Professor Dr. v. Zangemeister**
 und eines Hrn. Dr. v. Bülow aus Heidel-
 berg zu erfreuen. Nachdem die beiden in Würt-
 temberg das von uns aufgetragene Admiration-
 stück der Bürg., sowie die weitberühmte Wald-
 rickkapelle besichtigt hatten, stifteten sie der
 Vereinsammlung hier einen Besuch ab, wo sie
 die neulich ausgegebenen, von Hrn. Oberprä-
 sident **Drück** zusammengestellten und zum Teil ent-
 zifferten vier römischen Inschriftplaten
 in einem eingehenden Studium unterzogen.
 Professor v. Zangemeister, durch unsere Veröffentli-
 chung im Staatsanzeiger. (nach dem Murrthal-
 anzeiger)

boten vom 28. Nov. 1885) aufmerk. gemacht,
 nahm sich eine Kopie von den Inschriften und
 wird nun dieselben in den Bonner Jahrbüchern
 veröffentlichen, um sie so weiteren wissenschaftlichen
 Kreisen zugänglich zu machen. Auch Professor
 Dr. v. W o m m e n in Berlin hat eine Ver-
 öffentlichung unserer Admirationsschriften, wohl in
 dem von ihm herausgegebenen Corpus Inscriptio-
 num Latinarum, geplant.

Badnang. Letzten Freitag gab die Schü-
 len gilde W i n n e n d e n den Besuch, welchen
 die hiesigen Schützen durch die neuliche Schlitten-
 fahrt dorthin ausführen, zurück. In städtischer
 Zahl gegen 30 Schlitten, Musik voran und ge-
 führt vom hiesigen Schützenmeister, Hrn. Kauf-
 mann **V o g t**, der entgegengefahren war, kamen
 ca. 90 Personen, Bankier **Kochschid** selbst mit
 Kasse dabei und von seinem Reichthum nach allen
 Seiten spendend, beim freundlichsten Wetter nach
 2 Uhr an und stellten in verschiedenen Gast-
 höfen ein. Abends 5 Uhr sammelten sich die
 Teilnehmer zum gemeinschaftlichen Essen im
 Saale des Gasthofs **J. Schwane**, dem keine
 kleine Aufgabe zufiel, statt angelegter 40 Per-
 sonen 90 gut zu bewirten. Herr Holzwarth
 löste jedoch die Aufgabe zu aller Befriedigung
 und ebenso anerkennend sprachen sich die Gäste
 über die freundliche Aufnahme in den anderen
 Lokalen hier aus. Die vielen Beziehungen, welche
 die beiden Nachbarstädte verbinden, äußerten
 sich jedoch in dem zahlreichen Besuch im Schwane-
 nensaal seitens der Bürgerschaft, voran die Schü-
 zen, und der hiesige Schützenmeister, in dessen
 Hoch auf die Gäste von allen Badnangern be-
 gegneter eingestimmt wurde, gab allseitigen Ge-
 fühlens beredten Ausdruck. Die Jugend ver-
 gnügte sich sodann, selbst die ältere anspornend,
 am Tanz und heit're gemeinschaftlich gelungene
 Lieder zeigten von der frühesten Stimmung, so
 daß der Aufenthalt trotz projektiertes baldiger
 Heimfahrt überall Verlängerung erfuhr.
 — Auch am Samstag weilte Besuch, wie wir
 hören, von **Marbach** und **Großbottwar** im Schlit-
 ten ankomend, im Gasthof **J. Post**; auch hier
 waren, wie vorausgesehen, die Gäste über die
 vortreffliche Aufnahme äußerst zufrieden. — Ge-
 stern wurde die flotte Bahn überall hin benützt,
 das Thauwetter, das sich über Nacht einstellte,
 macht dieser Winterfreude ein Ende.
 * In **Wibersfeld** bei Hall glitt Schultheiß
Reu, der auf dem Boden seiner Scheuer et-
 was nachsehen wollte, auf der Leiter, die er zum
 Aufsteigen benützte aus, und fiel 30 Fuß hoch
 herunter. Am Abend erlag er seiner Verletzung,
 dem Bruch des Wirbelbeins.

Der Reichstag setzte in der Freitagssitzung
 die Beratung des Etats der Zölle und Verbrauchs-
 steuern fort. Abg. **Boel (Soz.)** bestritt, daß
 die Lage der Arbeiter sich gebessert und die Ar-
 beitslosigkeit sich vermehrt habe. Nur durch
 grundlegende soziale Reformen, wodurch die un-
 teren Stände in die Lage versetzt würden, an der
 Konsumtion teilzunehmen, könnte man den steti-
 gen wirtschaftlichen Krisen vorbeugen. Abg. **Ge-
 rlich** trat mit Nachdruck für die bestehende Wirt-
 schaftspolitik ein. Abg. **Meyer-Halle** führte aus,
 daß der Grundbesitzer der Schutzpolitik der sei,
 daß sie die Produktion einseitig fördern wolle;
 nur die Freiheit des Verkehrs oder könne Pro-
 duktion und Konsumtion in das richtige Ver-
 hältnis setzen. Wenn man das Heil von der
 Doppelpolung erwarte, warum bringe man
 dann nicht einen formulierten Antrag ein? Abg.
v. Karbors hielt seine früheren Ausführungen
 betr. die Währungsfrage aufrecht. Abg. **Bam-
 berger** glaubt nicht an eine Verringerung der
 Konsumtion; vielmehr sei die Produktion in ein-
 nem Maße gestiegen, daß ihr die Konsumtion
 nicht folgen könne. Ein Teil der Schuld an
 der Ueberproduktion trage die Wirtschaftspolitik
 jedenfalls. Nachdem der Titel dann dem Vor-
 anschlage gemäß bewilligt war, wurden die Ti-
 tel Tabaksteuer, Näsensuckersteuer, Salzsteuer
 ohne Diskussion genehmigt. Dagegen wurde bei
 der Branntweinsteuer vom Abg. **Nichter** die Wo-
 nopolfrage in die Debatte gezogen.
 — 23. Jan. Der Reichstag setzte heute
 die Etatsberatung fort. Bei der Brausteuer
 begründen die Abgg. **Ulrich** und **Auer** ihre auf
 Herstellung eines reinen gesundheitlichen Bieres
 abzielenden Resolutionen. Abg. **Grebe** hält diese
 Resolutionen im Hinblick auf das bestehende Na-
 rungsmittelgesetz für überflüssig; man solle den
 Getränkeall abkassieren. Die Resolutionen werden
 ferner vom Abg. **Braun** bekämpft, von dem
 Abga. **Reiz** und **Buhl** bestritten. Die Ab-
 stimmung darüber erfolgt bei der dritten Lesung.
 Der Rest des Etats: Zölle und Stempelabgaben,
 wird unverändert genehmigt.
 * Beim Reichstags waren im vergange-
 nen Jahre 2180 Zivil- und 3681 Strafprozesse
 anhängig.
 Die „Köln. Ztg.“ läßt sich aus Posen
 schreiben, daß unter den in der preuß. Thron-
 rede angekündigten gesetzgeberischen Maßnahmen
 gegen die Polonisation auch die Wiederauf-
 nahme der innern Kolonisation sei, es sollen zur
 Verfeinerung gelangende polnische Güter gekauft
 und an deutsche Bauern verteilt werden. Hand
 in Hand damit werde eine Vermehrung der
 deutschen Schulen zu gehen haben.
 * Die braunschweigische Landesversammlung
 wird am 2. Februar wieder zusammentreten.
 Die Hauptthätigkeit des Landtags dürfte der
 Beratung der Militärkonvention mit Preußen
 gewidmet sein.
 Aus dem Elsaß. Wenig erfreuliche
 Verhältnisse scheinen an der elsässisch-
 französischen Grenze zu herrschen. Ein Fort-
 beamter schreibt der „Straßburger Post“, daß
 die Bewohner der französischen Ortschaften in
 wohlwollenen Bänden auf deutsches Gebiet
 ziehen und sich dort ihr Bauholz holen. Ver-
 träge von haultigen französischen Grundbesitz-
 tern verpflichten jene Holzdiebe geradezu, sich
 das Holz auf deutschem Boden zu stellen. Nicht
 sich ein deutscher Förster, dann ist er der
 Ueberzahl gegenüber völlig machtlos, zumal es
 ihm verboten ist, von seiner Schußwaffe Ge-
 brauch zu machen. Die Holzdiebe lassen sich
 denn auch bei solchen Gelegenheiten gar nicht
 fangen, bieten dem Beamten mit der einen Hand
 die Flasche und halten in der andern ihr gelade-
 nes Gewehr. Eine Abhilfe dürfte wohl nur
 dann eintreten, wenn die französischen Verwal-
 tungsbehörden auch ihrerseits ihre Pflicht thun.
Ungarn.
Ungarn.
 Wien den 22. Jan. Heute 7 Uhr früh
 zogen nach der Fr. Ztg. 800 Arbeiter
 schreiend und johlend über den Schottenring zum
 Rathause Arbeit verlangend. Die Sicherheits-
 wache schritt ein, worauf ein Teil nach den Be-
 zirken dirigiert wurde; die übrigen zogen vor
 die Polizeidirektion, wo sie von der Polizei zer-
 streut wurden. Zwei Ergänzten wurden ver-
 haftet. Die lärmenden Straßenszenen dauerten
 zwei Stunden.

* In einer am Dienstag stattgehabten Kon-
 ferenz der parlamentarischen äußersten Linken
 des ungarischen Unterhauses kam es zu einer
 bemerkenswerten Erörterung über die auswärtige
 Politik Oesterreich-Ungarns. **Gabriel Agron** ver-
 langte, Oesterreich-Ungarn möge aus dem Drei-
 Kaiser-Bündnisse austreten und ein engeres
 Verhältnis mit den Balkanstaaten aufstreben, auf
 die es durch seine Interessen am meisten ange-
 wiesen sei. Nach längerer Debatte zog Agron
 seinen Antrag zurück, um ihn zu einer geleg-
 neren Zeit wieder einzubringen.
Frankreich.
 * Die Regierung hat nunmehr an die frem-
 den Staaten die Einladung zur Teilnahme an
 der Pariser Weltausstellung 1889 ergeben lassen.
 * Die **Marceller** Handelskammer protestiert
 in heftigen Ausdrücken gegen den Verzicht der
 Regierung auf Porto Seguro u. **Lein-
 Poppo** (Westafrika) zu gunsten Deutschlands.
 * **Louise Michel** kündigte in einer am Don-
 nerstag stattgehabten Anarchistensammlung an,
 daß sie Frankreich verlassen und ihre resolutio-
 nären Ideen nach Deutschland und Rußland
 tragen werde. In Deutschland würde sie miß-
 liebens einen großen Heiterkeitserfolg erzielen,
 wenn die Behörden sie öffentlich zu Worte kom-
 men ließen.
Spanien.
 * Spanien will nunmehr Garnisonen auf
 den Karolinen- und Palao-Julien, sowie auf
 den Marianen errichten, ferner sollen Expedi-
 tionen ausgerüstet werden, und die Inseln an-
 laufen, wo das deutsche Kanonenboot „Albatros“
 seinerzeit die Flagge hiebt. Auch die spanischen
 Besatzungen an der westafrikanischen Küste sollen
 von der Schiffsexpedition befreit werden.
Großbritannien.
 * Im Parlament ist am Donnerstag die
 feierliche Verlesung der Thronrede durch die Kö-
 nigin in Person mit all jener mitteralterlichen
 Pracht und Umständlichkeit vollzogen worden,
 welche die Engländer bei feierlichen Gelegenhei-
 ten bis auf den heutigen Tag bewahrt haben.
 Es ist seit 1880 das erste Mal, daß die Köni-
 gin selbst das Parlament eröffnet. Man hat da-
 rin eine besondere Auszeichnung für das Kabi-
 nett Salisbury erblicken wollen. Aber selbst wenn
 dies der Fall sein sollte, so wird das sichere
 Sturz des Kabinetts nicht aufhalten. Dieser Sturz
 ist um so eher zu erwarten, als Lord Salisbury
 den Jren neue Zwangsgebote androht hat.
London den 23. Jan. Der Eisenbahzug,
 mit welchem sich der Prinz von Wales gestern
 abend über Chester zum Besuch des Herzogs von
 Westminster nach dessen Schloß Eatonhall begab,
 hielt auf polizeiliche Veranlassung infolge der An-
 zeige über ein beabsichtigtes Attentat an der Sta-
 tion Waverton vor Chester, welches glänzend be-
 leuchtet war und zum Empfang des Prinzen
 große Vorbereitungen getroffen hatte. Der Prinz
 begab sich von Waverton zu Wagen direkt nach
 Eatonhall.
Rußland.
Petersburg den 23. Dem von Rußland an-
 geregter bevorstehenden verstärkten Collectiv-
 schritte bei den Balkanstaaten haben alle
 Mächte mit Ausnahme Frankreichs zugestimmt.
 * Am russischen Sylvesterabend gelang es
 der Petersburger Polizei, einen lange gesuchten
 Nihilisten zu verhaften. Die Verhaftung fand
 in einem Hause gegenüber dem Anitschkow-Pa-
 laste statt, den der zur Neujahrescur einget-
 rufene For bewohnt. Die Polizei hatte zahl-
 reich das Haus umstellt. Bei der Aufsuchung
 des ersten Stock wurde der Verbrecher entdeckt
 und ohne Widerstand verhaftet. Außerdem
 wurden noch zwölf Personen in Haft genommen,
 die Mehrzahl davon vermutlich nur als Zeugen.
Amerika.
 * Der ehemalige Sekretär des hingerichteten
 kanadischen Rebellenführers **Riel**, **Jackson**, dem
 es gelungen ist, aus dem Irrenhause zu ent-
 kommen, in welches er eingeschlossen gewesen war,
 macht gegenwärtig eine Agitationsreise im Nord-
 westen der Ver. Staaten. Er behauptet, daß
 eine neue Revolte der Mischlinge im Kanada
 unausbleiblich sei und wahrscheinlich im Früh-
 jahr losbrechen werde.

Der Messelverehrer.

Humoristische Novelle von H. Straß.

Wieder einmal hatte das gute alte Köln die Narrenkappe über die Ohren gezogen und damit all seinen Kindern das Signal gegeben, so natürlich wie möglich zu sein. Es war lustig anzusehen, wie gern sich alle dies gesagt sein ließen, wie schnell die strengen Magistratspersonen ihre Würde, die tiefstinnigen Gelehrten ihre Weisheit, die modischen Damen ihre Geziertheit, die geplagten Geschäftsleute ihre Hastigkeit und die armen Herren von Habenicht's ihr bischen Hunger und Not in ein Bündelchen zusammenpackten und es sorglich in einen verstickten Winkel hoben, um es dann am Aschermittwoch wieder hervorzuholen und es gebulbig und ernsthaft das ganze Jahr mit sich herumzutragen. Wer dachte aber heute schon an den morgigen Aschermittwoch!

Das drängte und schob sich in den Straßen, schrie und lachte, scherzte und lärmte! Das machte Witze, gute und schlechte, begrüßte und neckte sich, während, immer von neuem Gelächter begleitet, die Lösungsworte des Tages: „Du, was fährst du schlach' us“ (Was siehst du schlecht aus), „Ged, let Ged lan“ (Narr, laß Narr laufen), oder: „Wer einen Buckel hat, der kann nit mitgeh'n!“ in dem tollen Jubel laut wurden. In der Hochstraße und Schildergasse war das Gesehl am ärgsten. Neben einzelnen eleganten, zierlichen Masken wuch eine Menge obentuevlicher, grotesker Figuren! Kölner Funken (ehemalige Stadtboten), Handwürlste, Fuhrleute, Küberhauptleute, Bauernburischen drängten sich bunt durcheinander. Zwischen ihnen solche, deren Kostüm ebenso einfach wie schlagend in seiner Wirkung war. Eine Nase vor das Gesicht, ein langer Bart vor das Kinn und der Narr ist fertig! Dort läuft einer im Schlafrock und Pantoffeln herum, hier schlägt ein anderer mit den endlos langen Nermeln seiner Jacke wie mit Windmühlensflügeln um sich und da springt ein jeder Burche in Weiberkleidern einher. Jetzt aber kommt plötzlich eine bestimmte Richtung in das wirre Durcheinanderschieben. Der große Maskenzug setzt sich vom Neumarkt her in Bewegung.

Da lachte sich ein niedliches Mädchen Bahn durch die Menge zu brechen.

Das kurze rote Röckchen, das schwarze Mieder, das blendend weiße Büsantuch und das zierlich gefaltete Häubchen ließen in ihr eine der heiligen Mäde erkennen, die, von den heiligen Knechten begleitet den Zug eröffnen.

Sie hatte sich augenscheinlich verspätet und suchte nun eilig das Versäumte einzuholen. Aber plötzlich sah sie sich in ihrem Laufe aufgehalten. Eine lange Maske, deren sinnreiches Kostüm dadurch hergestellt war, daß Hosen und Rock umgedreht waren, so daß Mäde und Taschen zum Vorschein kamen, fing sie auf und rief einen Arm um sie schlingend:

„Du kommst zu spät, mein schönes Kind, laufe nur, laufe, sonst gehst sie ohne dich fort! Erst aber gewähre mir mein Maskenrecht und kaufe dich los mit einem Kuß!“

Die Kleine warf einen ängstlichen Blick in das Gesicht über sich. Aber der rote struppige Bart, der daselbe dem Karneval zu Ehren umrahmte, machte seine Aufforderung eben nicht einladend. Sie sträubte sich und suchte von ihm loszukommen.

Aber vergebens! Unrettbar wäre sie ihrem Schicksal geküßt zu werden, versallen, hätte nicht plötzlich jemand den kecken Wertvertreter zurückgerissen und ihm ein gewaltiges „Ged, laß Ged sein!“ zugerufen.

Ueberrascht wandte dieser sich um, während das Mädchen die Gelegenheit benutzend, schnell entkiffte. Er wollte ihr nach, aber andere Masken nahmen jetzt Partei für die kleine Heiliglerin, drängten sich zwischen sie und ihren Verfolger wie beim Raß- und Wauspiel, ihr den Weg freilassend, ihm dagegen denselben verschließend, so daß sich der Lange, während ihm von allen Seiten die Rufe: „Lorenz, laß das Kind gehen!“ und das unvermeidliche „Du, was siehst du schlecht aus!“ in die Ohren schallte,

*) Nachdruck verboten.

zurückgedrängt sah. Aegerlich wande er sich jetzt dem jungen Manne zu, der ihn in seinem Vorhaben gestört hatte.

„Sehr erfreut, Ihre werthe Bekanntschaft zu machen!“ rief er ihm ingrinnig zu. „Dürfte ich mir indessen die Frage erlauben, welchem Rechte ich Ihre gütige Einmischung zu verdanken habe?“

„Keinem anderen als —“ wollte der also Angeredete entgegen, dessen frisches Antlitz, lang herabwallendes Haar und lebhaft blühendes Auge nebst einem gewissen genialen Anstrich, der über seinem ganzen Wesen lag, den Künstler verriet.

(Fortsetzung folgt.)

Gesichts-Kalender.

23. Januar.

1902. Kaiser Otto III. stirbt, kaum 22 Jahre alt, in Italien.

1814. Feldmarschall Blücher nimmt Ligny mit Sturm.

1871. Abteilungen der deutschen Südbarmee überschreiten südlich von Besancon im Rücken der Bourbonnischen Armee den Doubs. An demselben Tage wurden 33 Eisenbahnwagen, zum Teil mit Proviant, im Bahnhof St. Vit durch die Deutschen genommen.

24. Januar.

1858. Abschluß eines Münzvertrags zwischen den Staaten des Zollvereins einerseits und dem österröischen Kaiserthum andererseits, wodurch ein gemeinsamer Münzfuß (der 30 Thalerfuß) nicht aber ein gleichartiges Münzsystem herbeigeführt wurde.

1871. Jules Favre beginnt im Namen der Regierung der Nationalverteidigung die Unterhandlungen mit Bismarck.

25. Januar.

1077. Das Reichsoberhaupt der Deutschen, der mit dem Bannfluche des Papstes belegte Heinrich IV. erscheint, aller Zeichen seiner Würde entkleidet, barfuß, im härenen Gewande, ohne Obdach, ohne Tranke und Speise, in Canossa vor Gregor VII. drei Tage lang dessen Verzeihung ersehend. Erst am dritten Tage erhörte Papst Gregor den gedemüthigten Kaiser, worauf dieser sich verpflichtete, an einem von Papst zu bestimmenden Ort vor allgemeiner Reichsversammlung sich zu stellen und den deutschen Fürsten nach dem Urtheile des Papstes Genugthuung zu geben.

1871. Die seit 9 Tagen beschlossene Festung Longwoy kapituliert; 4000 Gefangene und 200 Geschütze gewonnen.

26. Januar.

1347. Kaiser Karl IV. gründet die Universität Prag.

1786. Hans Joachim von Ziehlen, preussischer Huzaren-General, stirbt zu Berlin.

1866. Der Konflikt zwischen Oesterreich und Preußen nimmt nunmehr einen ernsteren Charakter an.

1871. Die Bourbonnische Armee zieht sich auf Besancon zurück.

Verchiedenes.

* Frankfurt a. M. Dieser Tage wurde hier, wie das „Zit. Bl.“ berichtet, ein junger Mann verurteilt, ein Mädchen entweder innerhalb zweier Monate zu heiraten oder ihm 20 000 M. Entschädigung für Nichterhaltung des Eheversprechens zu bezahlen.

Herlohn. In vergangener Woche ging an der holländischen Küste der Dampfer „Feronia“ unter, der u. a. 5000 Millionen Nähnadeln als Fracht führte. Dieselben waren von vier Hresolhner Firmen gefertigt worden und für China bestimmt. Den Schaden haben mehrere Versicherungsgesellschaften zu tragen.

* Eine historische Briefstaube. In der militärischen Briefstauberei in Paris befindet sich eine historische Briefstaube. Dieselbe gehörte ursprünglich einem Liebhaber, der auf dem Boulevard de Clugy wohnte. Während der Pariser Belagerung nahm der Ballon „Nierce“ die Taube mit, als er aufstieg, um den Provinzen Nachrichten aus der Reichshauptstadt zu bringen. Der Ballon sowohl als auch die Taube wurden von den Truppen des Kronprinzen aufgefunden, welcher die Taube seiner Tochter, der Prinzessin Charlotte, schenkte. In dem Taubenschlage der Prinzessin wurde der Pariser Gast mit besonderer Aufmerksamkeit gepflegt. Aber nachdem sie zwei Jahre dort zugebracht, entfloß die Taube eines schönen Tages und kam glücklich wiederum bei ihrem alten Herrn in Paris an, welcher dieselbe nun der militärischen Briefstauberei schenkte.

* Einiges vom König „Ehrenmann“. Bei Anlaß des Ablebens der Gräfin Mirafiori, der morganatischen Gemahlin des Königs Viktor Emanuel, erzählten die italienischen Blätter manche Anekdote über den Regalantissimo. Viktor Emanuel liebte es, seine Maßregeln in der größten Unangewohnenheit und in voller Freiheit einzunehmen. Es kam häufig vor, wenigstens so lange er nur noch König von Piemont war, daß er sich alle Gerichte des Dieners auf einmal serviren und auf den Speisetisch setzen ließ. Abdann mußten sich die Diener entfernen, und nun begann er, mit den Ellbogen auf dem Tisch, mit dem „Einbauen“. Den Inhalt des Salzfaßes schüttete er auf den Tisch aus, um bequemer die kleinen Zwiebeln, die eines seiner Leibgerichte bildeten, darin „kippen“ zu können; diese Zwiebeln konnte er in ungläublicher Weise zu sich nehmen. Auch grüne Bohnen liebte er sehr; doch am meisten sagten seinem kräftigen Magen derbe Fleischspeisen zu. Es wird erzählt, daß er sich einst auf die Jagd begab und seiner Gewohnheit nach bei irgend einem Bauern soupirte, der übrigens nicht wußte, daß der König sein Gast war, trotzdem ihn mehrere Offiziere begleiteten. An jenem Abend gab es einen Keller voll Kalbskoteletts. Jeder nahm davon nach Belieben, der König aber griff so eifrig zu, daß für die Anderen wenig übrig blieb. Nach der Mahlzeit fragte der Monarch, sich behäbig den langen Schnurrbart streichend, seinen Jagdjunker, wie viel Cotelettes er wohl gegessen habe, da er es angeblich nicht wußte. Aus Höflichkeit meinte der Eine der Jagdjunker, Majestät habe zwei, der Andere, Majestät habe vielleicht drei Cotelettes gegessen. Da wurde aber der alte Bauer, sein Gastgeber, ganz während und aufspringend meinte er zum König: „Neun Stück hat der Kerl gegessen. Ich habe sie gezählt!“

Eisenbahnunglück. Ein furchtbares Eisenbahnunglück wird aus Chile gemeldet. In der Nähe von Baldivia verunglückte am 15. ds. ein Militärlzug, in welchem sich gegen 500 Soldaten befanden hatten. 11 Offiziere und 19 Soldaten fanden den Tod, gegen 80 Personen wurden schwer verwundet.

* Das neueste und zeitgemäßeste Vergehen ist das Diebstahl von Elektrizität. Dieser Art des Diebstahls ist ansehnlich in New-York zum Schaden der Edison'schen Beleuchtungsgesellschaft bereits stark im Schwunge. Die Leute zapfen die unterirdischen Lichtkabel mittelst nach Nihilistenart angelegter Gänge an, lenken den Strom in ihre Häuser ab und verschaffen sich auf diese Weise Beleuchtung oder Betriebskraft gratis. Das Schlimme ist, daß die Stelle, wo die Anzapfung vor sich gegangen, nicht leicht zu entdecken ist. Man merkt den Diebstahl an der verminderten Leuchtkraft der gaselichten Lampe, weiß aber nicht, wo man zur Beseitigung des Uebelstandes und Herbeiführung der Bestrafung der Schuldigen eingreifen hat, indem die Lichtverminderung ebensogut von einer schadhaften Stelle in der Leitung herrühren kann.

Fruchtpreise.

Winnenden den 21. Januar 1886.
höchst mittel. niederst.
Kernen — M. — Pf. 8 M. 28 Pf. — M. — Pf.
Dinkel 5 M. 81 Pf. 5 M. 72 Pf. 5 M. 59 Pf.
Haber 6 M. 02 Pf. 5 M. 94 Pf. 5 M. 87 Pf.
Gemischt — M. — Pf. 7 M. 10 Pf. — M. — Pf.
Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 05 Pf.
Roggen 2 M. 25 Pf. Weizen 3 M. — Pf.
Ackerbohnen 2 M. 20 Pf. Erbsen 4 M. — Pf.
Linsen 5 M. — Pf. Welschkorn 2 M. 40 Pf.
Wicken — M. — Pf. 1 Pf. Butter 74 Pf.
1 Bb. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf.
Kartoffeln — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 23. Januar.
20 Frankenstücke 16 13—18
Dukaten 9 55—60
Dollars in Gold 4 15—19
Russische Imperiale 16 67—72

Gottesdienste der Parochie Badnang:
am Dienstag den 26. Januar, vorm. 10 Uhr
Bestunde: Herr Helfer Stadler.

Der Murrthal-Bote.

Nr. 12.

Donnerstag den 28. Januar 1886.

55. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zum Gerichtsvollzieher in Waldrems

ist an Stelle des Schultheißen Kieger daselbst der Gerichtsvollzieher und Gemeinderat J. P. Vinçon in Badnang mit dem Wohnsitz in Badnang bestellt worden.

Den 25. Januar 1886.

Oberamtsrichter Grathwohl.

K. Anwaltschaft Badnang.

Stechbrief

ergeht wegen Bettels und Landstreicherei gegen den gestern bei hiesiger Stadt auf dem Transport entpflanzten, am 1. Februar 1867 geborenen Seilergejellen August F u h r von Wiesbaden.
Den 27. Januar 1886.

Hirsch.

Bahnhof Badnang.

Am nächsten Samstag den 30. Januar, vormittags 9 Uhr, werden
63 Stück neue Luchmützen
im Wartsaal III. Klasse öffentlich und gegen Baarzahlung versteigert. Liebhaber sind eingeladen.
Den 22. Januar 1886.

K. Betriebs-Juspektion.
Schneider.

Revier Kleinaapach.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 29. Januar aus Schönbühler Abt. 1 und 2: 18 Eichen 3—7 m lang, 22—49 cm mittl. Durchm. mit 7,37 Fm. 2. bis 4. Kl., 4 Weißbuchen mit 1,65 Fm. 2. Kl. Nm.: 6 eigenes Spaltholz, 33 dto. Prügel, Klöße und Anbruch, 28 buchene, birkenene, erlene und alpine Scheiter, 320 eichene, 350 buchene, 60 erlene, 780 gemischte und 50 St. ungebundene Nadelholz- u. 10 St. Größelreiswelen.
Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Schlag.



birkenes Reis.

Revier Unterweissach.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 29. Januar aus Schmedenbühl: 6 Birkenstämme mit 1,61 Fm. Nm.: 4 buchene Prügel, 2 birkenene Koller, 29 dto. Prügel und 540 geschägte Wellen (meist birkenes Reis).
Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr im Schlag.



birkenes Reis.

Revier Unterweissach.

Reis-Verkauf.

Am Freitag den 29. d. M., vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Schmedenbühl
8 Nummern Birkenreis auf Haufen und
18 gemischtes Reis in Flächenlosen, worunter viel birkenes Reis verkauft. Zusammenkunft im Schmedenbühl.

Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Nächsten Freitag den 29. d. M., von vormittags 9 Uhr an, kommen aus den hiesigen Gemeindegewaldungen, Abt. Schiffrainerberg und Aspenwäldle zum Verkauf:
3 Nm. buchene Prügel, 2 Nm. eigene dto., 29 birkenene dto., 150 Nm. forchene Prügel, 2240 meist buchene Wellen und 38 Haufen Nadelreis.
Zusammenkunft auf dem Rohrbacher Weg. Abfuhr ist günstig.
Den 23. Jan. 1886. Schultheiß S a h s.

Zahlungsbefehle & Klagschriften
vorrätig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate Februar & März nehmen alle K. Postämter und Postboten entgegen.
Die Redaktion.

Privat-Anzeigen.

Sulzbach a. M. Holz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Lichtmessfesttag den 2. Febr., nachmittags 3 Uhr, in seiner Wirtschaft im Auftrag
50 Raummeter dürres buchenes Scheiterholz,
50 „ „ gemischtes „
40 „ „ taunenes „
Kreeb z. Lamm.

Badnang.

Die bei mir gekauften Waren werden billig und billigt repariert.



Vollständiger Ausverkauf v. Filzwaren.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe meine sämtlichen Filzwaren unter dem Selbstkostenpreis: Filzpantoffel mit Filzsohlen für Frauen von 1 M. 20 Pf. an, für Herren von 1 M. 30 Pf. an.
Von zurückgesetzten Waren in guten Qualitäten habe am Lager:
Damenzugstiefel zu 6 M., Herrenzugstiefel zu 7 M. 50 Pf.
1 kleine Partie leberne Knopfstiefel für 7—9jährige Mädchen zu 3 M. 50 Pf.

Gustav Stelzer.



Gollenhof, Gemeinde Großerlach, Bon 3 Schönen
Zuchtfarren
(Simmenthaler) 2. Kl., 2 Gelbschacken und 1 Rottschack, im Alter von 13 Monaten bis 1 1/2 Jahr, setze 1 als überzählig unter jeder Garantie dem Verkauf aus.
Farrenhalter Röppler.

Wolfsölden bei Burgstall.
Ein ordentlicher
Viehfürtterer,
nicht unter 18 Jahren, kann sofort oder bis Lichtmess eintreten bei
L. Säufermanns Witwe.

Badnang.
Alle Sorten feines
Mehl,
sowie Futtermehl u. Hühnerfutter empfiehlt billigst
J. G. Winter's Witwe.

Badnang. Einen
Britischen- u. Leiterwagen,
beide 1- und 2spännig zu gebrauchen, 1 neues stärkeres u. 1 leichteres Britischewägel, 1 neuer Pflug, 1 eiserne Egge und eine noch gut erhaltene Angerfenmühle hat billig zu verkaufen
Kunmerer, Schmied beim Stern.